



TAFELWEISE GESCHICHTE: In Bruchsal wurde die Wanderausstellung „Jüdisches Leben im Kraichgau“ eröffnet, die fortan in der Region zu sehen ist. Foto: cah

Ohne Gedenkstarre

Wanderausstellung über jüdisches Leben in Bruchsal eröffnet

Bruchsal (cah). „Wie macht man eine Ausstellung, ohne in eine Gedenkstarre zu verfallen?“ Für Esther Graf von der Agentur für Jüdische Kulturvermittlung war dies die größte Herausforderung beim Auftrag des Vereins „Jüdisches Leben Kraichgau“. Dass es gelingen kann, ist derzeit in der Volksbank Bruchsal zu sehen, wo die Ausstellung „Dem Vergessen entrissen – Jüdisches Leben im Kraichgau“ eröffnet wurde.

Angestoßen von Bernd Röcker, Vorsitzender des Heimatvereins Kraichgau, hat der junge Verein unter Vorstand Michael Heitz vor anderthalb Jahren das Projekt begonnen. Entstanden sind in Zusammenarbeit mit über 20 Spezialisten insgesamt 38 große Schautafeln, von einem Farbleitsystem unterteilt in die Bereiche Geschichte, Religion und Soziales. Dass in Bruchsal „nur“ 26 Roll-Ups stehen macht jede weitere Ausstellung individuell: „An jeder Station kann man regionale Inhalte berücksichtigen und andere Tafeln zeigen“, erklärt Dietmar Konanz vom Heimatverein Untergrombach. Er ebnete auch den Weg dafür, dass der Auftakt in Bruchsal stattfinden konnte, was auch Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick freute, die in ihrem Grußwort das Anliegen der Ausstellung würdigte. Immerhin lebten in der Stadt bis zu 800 Juden, mehr als

an jedem anderen Ort im Kraichgau, nachdem 1862 im Land Baden die bürgerliche Gleichstellung erfolgte.

Die Ausstellung spannt den Bogen von der ersten schriftlichen Erwähnung („Isaak aus Bruchsal“) bis hin zu Flucht oder Deportation vor 60 Jahren. Die Tafeln berichten allgemein von den jüdischen Speisevorschriften wie auch konkret über jüdische Gastwirtschaften in der Region, über Viehhandel und Stiftungen, die umbenannt wurden, als die jüdischen Gründer nicht mehr gesellschaftsfähig schienen. Auch aktuelle Projekte werden dargestellt, wie etwa die Stolpersteine in Bretten, Flehingen und Jöhlingen oder der deutsch-israelische Schüleraustausch am Justus-Knecht-Gymnasium Bruchsal. „Man kann die Tafeln ohne Vorkenntnisse betrachten. Sie sind auch für Schüler geeignet“ betont Heitz und verweist auf das Begleitheft, das in zwei Wochen erscheinen soll und den Inhalt der Ausstellung abbildet.

Nachdem die anfänglich geplanten Kosten von 14 000 Euro sich mittlerweile verdreifacht haben, hofft der Verein auch auf die ein oder andere Unterstützung der Ausstellung.

Internet

www.juedisches-leben-kraichgau.de